

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/8730 7662

f.hinterholzer@gmail.com www.dekanat-prutz.at

Bin dann mal weg

Predigt zu Christi Himmelfahrt A 2017

„**Bin dann mal weg!**“ Sagen die Deutschen. „**Pfiat enk, i flig!**“, heißt es hierzulande. Mit diesem oder ähnlichen Sätzen kündigen Menschen an, dass sie nun mal **für ein paar Tage nicht erreichbar** sind, weil sie in den **Urlaub** fahren.

Urlaub ist **keine Erfindung des modernen Menschen**. Schon die Bibel spricht von Urlaub, nur eben mit anderen Worten. Da werden **Feiertag verordnet**. Manche jüdischen Feiertage dauern **bis zu einer Woche**. Auch im Christentum wird seit jeher die **Arbeitszeit durch Sonntage, Feiertage** und manchmal auch mehrere aneinander gereihte Festtage **unterbrochen**. Christi Himmelfahrt ist so ein Feiertag, der zum Innehalten, Nachdenken und Ausspannen dienen soll.

Der Inhalt des Festes hängt interessanterweise mit **Weihnachten** zusammen. Am Christtag feiern wir die **Menschwerdung Gottes**, den Eintritt Jesu in diese Welt. Und **heute nimmt er Abschied**. Gefühlsmäßig erleben die Apostel heute so etwas wie das Begräbnis ihres größten Idols.

Trotzdem will der heutige Tag **kein Trauertag** sein. Er ist vielmehr ein **Wendepunkt in der Beziehung**. Jesus verlässt die Welt und **kündigt eine neue Daseinsform an**, wenn er sagt: „**Siehe ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.**“

Dieses Wort **erinnert an die Geschichte vom Brennenden Dornbusch**, in der Gott seinen Namen bekannt gibt: „**Ich heiße Jahwe und ich bin der ich bin da**“. Unser Gott ist kein Gott, der die Menschen im Stich lässt. Er ist der Ich bin Da. Er verlässt uns nicht, schon gar nicht, wenn es in unserem Leben einmal eng wird.

Wie gut tut es zu wissen, dass jemand da ist. Wenn **Kinder** von der Schule heimkommen, vergewissern sie sich zuerst, ob die Mama wohl da ist. Alte und **krank Menschen ertragen ihr Leid leichter**, wenn jemand da ist. **Sterbende sterben meist leichter**, wenn sie spüren, ich bin nicht allein.

Die heurige **Pfarrgemeinderatswahl** stand unter dem Motto: „**ich bin da.für**“. In diesem Satz steckt eine **dreifache Botschaft**:

1. Die erste Botschaft lautet: „**Ich bin da**“. **Als Kirche ist es uns wichtig, einfach da zu sein**. Auch wenn nicht mehr so viele da sind, die von der Kirche etwas erhoffen, möchten wir doch da sein.
2. Die zweite Botschaft: „Ich bin da für...“. Wir möchten da sein für Kinder, aber auch für alte und kranke Menschen, für einsame und traurige, für heimatlose und suchende. Erhöhte **Lebenserhaltungskosten, die Erhaltung des Lebensstandards** und manchmal auch die **Karriere** führen dazu, dass oft beide Eltern einer Beschäftigung nachgehen müssen und nicht mehr so viel da sein können. Dann ist es gut, dass **Omas und Opas** oder andere Menschen diesen Dienst übernehmen. Alte und kranke Menschen leiden oft unter der Ansicht, für niemand mehr da sein zu können oder, wie sie es oft nennen, „**zu nichts mehr nutze zu sein**“. Doch auch ein schwerkranker Mensch kann noch für jemanden da sein, indem er einfach nur da ist. „**Hauptsache wir haben ihn noch**“, sagen Angehörige oft, wenn einer ihrer Liebsten bereits in den letzten Zügen liegt.
3. Die dritte Botschaft: „**Ich bin dafür**“. „Wer ist dafür?“ heißt es bei Abstimmungen. Dafür sein heißt, **bejahen**. Es drückt eine **positiv-optimistische Grundstimmung** aus. Auch das ist uns als Kirche wichtig, nicht zu jammern, dass eh alles weniger wird, sondern positiv zu bleiben. Ich persönlich fühle mich wohler bei Menschen mit einer positiven Grundhaltung als bei Menschen, die alles kritisieren, ablehnen oder über alles schimpfen.

„Ich bin da bei euch bis zum Ende der Welt“, ist die positive Botschaft des heutigen Tages. Das soll auch für uns eine Motivation sein, möglichst viel da zu sein für andere Menschen und weniger oft „dagegen“ zu sein.